



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

5 (4.1.1919) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-183191](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-183191)

Mannheimer General-Anzeiger

Hauptredaktion: Dr. Fritz Schönbauer, Drausewerdth für Politik, Dr. Fritz Schönbauer, für Feuilleton; Hans Schönbauer, für Coblenz und den übrigen redaktionellen Teil; Richard Schönbauer, für Handel; Franz Bieder, für Anzeigen; Anton Gräter, Druck und Verlag: Druckerei Dr. Hans Mannheimer, Bismarck-Str. 8, m. h. b., hinterl. in Mannheim Dr. Heinrich Gräter, General-Adressat Mannheim, Postfach-Nr. 2917, Cahnstr. 10 & 11, Hbf. — Fernsprecher Hans Mannheimer Nr. 7946, 7945.

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt

Anzeigenpreise: Die 1000. Kolonnenzeile für den höchsten Betrag 40 Pf., für mindestens 10 Pf., für weniger als 10 Pf., Restnummern 2 50. Anzeigenpreis: 1000. Kolonnenzeile für den höchsten Betrag 40 Pf., für mindestens 10 Pf., für weniger als 10 Pf., Restnummern 2 50. Anzeigenpreis: 1000. Kolonnenzeile für den höchsten Betrag 40 Pf., für mindestens 10 Pf., für weniger als 10 Pf., Restnummern 2 50.

Bolschewismus und Polengefahr.

Immer noch Beratungen, aber keine Hilfe.

Berliner Beratungen.
□ Berlin, 4. Jannar. (Von unserem Berliner Büro.) Die am Freitag Nachmittag abgehaltene Konferenz der Volksbeauftragten, der Mitglieder der preussischen Regierung und des Zentralrates hat zu Beschlüssen noch nicht geführt. Es handelte sich um die Besprechung der Ostfragen, sowie die Bildung einer freiwilligen Truppe. Dabei denkt man nicht etwa an die Bildung eines neuen stehenden Heeres oder einer Art Miliz, sondern an die Schaffung einer für ganz bestimmte Zwecke, nämlich den Schutz im Osten, in Aussicht genommenen Truppe, die man auf dem Wege des Ausrufs von Freiwilligen zustandzubringen hofft. Ob das möglich sein wird, ist immer noch die Frage.

Die Beratungen sollen übrigens heute fortgesetzt werden, eine Kundgebung, die im Entwurf bereits vorliegt, würde dann ihre endgültige Fassung erhalten. Eine starke Minderheit der VolksmarineDivision wünscht Verwendung im Ostgrenzschutz, da sie keine Lagerdebe seien und nach Sicherung der Revolution der weiteren Rüstungsgänge in Berlin überdrüssig seien. Es ist charakteristisch, wenn auch weiter nicht verwunderlich, daß die Führer dieser sogenannten Volksmarine Division, die Tag für Tag in lebensgefährlichem Tempo durch die Straßen Berlins im Auto laufen, diesen Wunsch lebhaft bekämpfen.

Inzwischen gehen die Dinge in Polen ihren mittelständigen Gang. Der Volksbeauftragte Roste hatte dieser Tage zu einer Abordnung des Bromberger deutschen Volksrats ausdrücklich gesagt: die Ostmarkdeutschen sollen die Zähne zeigen und im Einverständnis mit den militärischen Stellen den Schießprügel ertragen. Trotz dieser unzweideutigen Aufforderung der sozialdemokratischen Regierung zum nationalen Zusammenschluß hat der Bromberger Arbeiter- und Soldatenrat, der doch wohl auch aus deutschen Männern besteht, den Geschäftsführer des deutschen Volksrats, Georg Kleinow, den Herausgeber des „Grenzboten“, wegen Betätigung an der Volksratsbewegung verhaftet. Die gewerkschaftlich organisierten Eisenbahn- und Postbeamten, die alle dem Volksrat angehören, haben dagegen scharf protestiert. Mit Recht: es geht schlichterdingens nicht an, daß nun auch noch Deutsche den Deutschen in den Rücken fallen.

Deutsche Selbsthilfe.

Berlin, 3. Jan. (W. B.) Wie das „Berliner Morgenblatt“ berichtet, beschloß in Mezerin eine Vertreterversammlung der deutschen Volksräte, mehrere Kreise der Provinz Posen, etwa 180 000 Deutsche vertretend, der Aufforderung des Ministers Ernst zur Selbsthilfe Folge zu leisten und einen von 40 Vertretern unterzeichneten Ausruf an die deutschen soldatischen Mannschaften zu erlassen, um der zum Schutze der Heimat und der deutschen Sprache gegen die Polensflut zu gründenden Volkswehr beizutreten.

Da die Deutschen Westposens nach dem Rücktritt des Oberpräsidenten und des Regierungspräsidenten ohne Regierung sind, erwägen sie, sich gemeinschaftlich von jeder Regierung in der Stadt Posen loszusagen und sich in verwaltungstechnischer Hinsicht den Provinzen Brandenburg und Schlesien anzuschließen. Die Entscheidung darüber soll am 8. Jannar auf dem Vertretertag des deutschen Volksrats Westposens, der auf Grund des gleichen, allgemeinen und geheimen Wahlrechts gewählt ist, getroffen werden. Mehrere Städte sind schon im Begriff, ein Hilfskorps zur Unterstützung der deutschen Truppen aufzustellen.

Schneidemühl in Erwartung der Polen.

Schneidemühl, 4. Jan. (W. B.) Seit gestern ist über Schneidemühl das Ständrecht verhängt. Der Garnisonälteste und der Arbeiter- und Soldatenrat rufen zur Bildung einer Bürgerwehr auf. Die Fabriken sind angemessen, beim Herannahen der Polen durch Sirenen die Einwohner aufmerksamer zu machen. Diese hat dann sofort die Straßen zu verlassen.

Aus der Waffenstillstandskommission.

Bekämpfung des Bolschewismus.
Berlin, 3. Jan. (W. B.) Die Frage der Bekämpfung des Bolschewismus im Zusammenhang mit den deutsch-polnischen Beziehungen war auch in der gestrigen Sitzung der deutschen Waffenstillstandskommission Gegenstand der Verhandlungen. Das Oberkommando der Alliierten teilte mit, die polnische Regierung führe Klage darüber, daß die deutschen Militärbehörden in Litauen und Posen angeblich die Organisation einer lokalen Verteidigung gegen die Bolschewisten verhin-derten. Hierauf erklärte General von Winterfeld, es werde der deutschen Obersten Heeresleitung sehr willkommen sein, wenn die Polen sich gegen den Bolschewismus wenden, doch habe man nach den vorliegenden Nachrichten den Eindruck, daß die Bestrebungen der Polen mehr auf andere Ziele zurückzuführen seien.

Besitz von Heeresgut aus unlauteren Quellen wird bestraft mit

Gefängnis
bis zu 5 Jahren und 100 000 M. Geldstrafe.
Darum: **K5**
Liefert ab!
Reichsverwaltungsamt, Berlin W 8, Friedrichstraße 65.

Ueber die Kontrolle der Rheinschifffahrt ließ Hoch mitteilen, die von ihm eingesezte Feldschiffahrtskommission hätte das Recht, in allen Rheinhäfen oder an allen Rheinübergangsstellen Militärkommissionen oder Polizeikräfte auf das rechte Rheinufer zu legen, um die Durchführung der von der Schifffahrtskommission erlassenen Verfügungen zu überwachen. Ferner sollen die Polizeikräfte der Alliierten das Recht haben, auf dem ganzen Rheine vom linken bis zum rechten Ufer zu fahren und sich in der Nähe einer Landungsstelle niederzulassen.

Dem deutscherseits geäußerten Wunsche, den freien Verkehr für Arzneimittel zu gewähren und Kohlenlieferungen für das Bergbau-Bergwerk zuzulassen, wurde Folge gegeben.

Frankfurterseits wurde vor dem Verkauf der in den Schlössern in Berlin und Potsdam befindlichen Kunstwerke gewarnt. Der deutsche Erkauser erhielt von einer Händlergruppe ein Angebot für diese Kunstwerke, deren Verkauf gegen Artikel 10 des Waffenstillstandsvertrags verstoße.

Amerika und der Bolschewismus.

Die „Dépêche“ (Toulouse) vom 16. Dezember 18 enthält folgendes Stimmungsbild ihres Berichterstatters Ferri-Bisani aus Washington:

Im allgemeinen stellt man sich in Europa Amerika als Land schrankenlosster persönlicher Freiheit vor. Das ist grundsätzlich, es gibt kein Land mit strengeren sozialen und wirtschaftlichen Gesetzen. Die Gewähr vollendeter Ordnung war nötig, um nach Amerika Millionen Einwanderer zu ziehen, die dann die Parteimacht schmiedeten. Man mußte die Begierden dieser wilden Massen mit ihren romanischen, spanischen und irischen anarchistischen Neigungen niederhalten, daher herrschte angelegentlichste Diktatur über allen Formen des amerikanischen Lebens. Diese Diktatur erreichte im Kriege ihren Gipfel mit der Zentralisierung der ganzen Gewalt in einer Hand. In wenigen Wochen vereinigte durch Verordnungen Wilson die Gewalt über Eisenbahnen, Telegraphen, die Handelsmarine, die Bergwerke, die Post, Fische und Juterzeugung in seiner Person. Anbestaute Länder fielen auf Zeit dem Besteller zu. Niemand machte der Staatssozialismus größere Fortschritte. Man konnte erwarten, daß er auf Europa übergehen werde, sah aber bald ein, daß er ganz anderer Art als der dogmatische der alten Welt sei. In Washington diente der Sozialismus nur dazu, um die an sich schon fast diktatorische Gewalt des Präsidenten noch absoluter zu gestalten, und begrenzte sie nach Recht und Logik. Wieder wurde es klar, daß die sozialistische Doktrin nicht unabänderlich ist, daß sie sich nach Klima und Rassen ändern muß und in Aderbau- und Fabrikländern nicht die gleiche sein kann; sie muß sich den Nationalitäten anpassen. Es dauerte nicht lange, bis dieser Unterschied zwischen dem amerikanischen und europäischen Sozialismus klar wurde. Der Zwiespalt erschien zuerst beim Bolschewismus.

Gompers kam zum Anschlusse bereit nach Italien, England und Frankreich; er kehrte ebenso enttäuscht nach Amerika zurück wie ein Pilger, dem man einen todbringenden looping the loop vorgespielt hätte. Nichts ist ruhiger als in London, Paris und Rom, daß sich die dortigen Sozialisten mit Benins und Trotzkis Worten verbinden wollten. Jedenfalls verbreitete sich in Amerika nach seiner Rückkehr die Nachricht, daß das der Geißel des „Amerikanismus“ entgangene Europa nunmehr die Beute des vielleicht noch fürchterlicheren Bolschewismus werden werde. Sofort traf Amerika seine Maßnahmen. Die erste war die dem belagerten Deutschland gebotene Hilfe, und auch Clemenceau sprach sich in der französischen Kammer dahin aus, daß wir für die Menschheit kämpfen und den überhumpelnden Belagerten Lebensmittel senden wollen. Die Amerikaner glaubten, daß man das Los der Mittelmächte mildern wolle, damit sie nicht dem Bolschewismus anheimfielen. Die Rechnung des Krieges müssen sie aber dabei doch bezahlen. Die zweite Schlußnahme des amerikanischen Volkes gegen den Bolschewismus war die Reise Wilsons nach Paris. Zwar spielten dabei auch Gründe der inneren Politik mit, der Klang des Empfanges sollte die Niederlage bei den letzten Wahlen vergessen machen. Wilson kam aber nach amerikanischer Ansicht hauptsächlich, nicht um den politischen Frieden zu schließen, sondern um den sozialen Krieg abzuwenden. Es darf keinen Kompromiß mit dem Bolschewismus geben, mag er ein russischer, deutscher, englischer, französischer oder italienischer sein. So lautet der Befehl der Neuen Welt. Die Vereinigten Staaten sind entschlossen, all ihr Geld, alle ihre Soldaten gegen diese neue Weltbedrohung einzusetzen.

Ein kleiner Vorfall beleuchtet die Stellung Amerikas. Der New Yorker Geldworenge erschienen kürzlich nebeneinander ein Haufen von Agenten des Kaisers und eine Bande von Propagandisten für den Bolschewismus. Die Geldworenge beantragten sich, erliere in ein Konzentrationslager zu senden; die Russen erhielten 40 Jahre Gefängnis.

Wilson.

Haag, 4. Jannar. (W. B.) Der ehemalige Minister des Aeußern London, der früher Gesandter in Washington war, ist am 1. Jannar vom Präsidenten Wilson in Audienz empfangen worden. London war mit einem besonderen Auftrag für den Präsidenten der Vereinigten Staaten versehen.
Rom, 4. Jannar. (Reuters.) Präsident Wilson ist am 3. Jannar 10.25 Uhr morgens hier eingetroffen. Auf dem

Bahnhof wurde er vom König und der Königin, sowie den Ministern und Behörden empfangen. Eine ungeheure Menschenmenge begrüßte ihn mit großer Begeisterung.

Die Lage in Berlin.

Austritt der Unabhängigen aus der preussischen Regierung. — Der Fall Eichhorn. — Radel noch immer in Berlin.
□ Berlin, 4. Jannar. (Von unserem Berliner Büro.) Die Krise in der preussischen Regierung ist nun beigelegt und hat auch dort zum Austritt der unabhängigen Ministerkollegen geführt. Gestern Nachmittag sind die Herren ausgeblieben. Am schwersten soll die Enttassung Herrn Adolf Hoffmann angekommen sein. Die der Mehrheitspartei entstammenden Minister haben ihre Portefeuilles dem Zentralrat zwar zur Verfügung gestellt, aber man nimmt an, daß das nur eine Formalität ist, und daß die Herren noch wie vor in der Regierung bleiben werden. Wer den Kampf beobachtete, den Herr Adolf Hoffmann in den letzten Tagen in den Kältern gegen seinen Kollegen Hänlich führte, mußte sagen, diese Zustände würden nach gerade so skandalös, daß selbst an unseren heutigen, unendlich bescheidenen Maßstäben gemessen, ihre Fortdauer schlechthin nicht zu ertragen war.

Herr Hoffmann hat gestern früh in der „Republik“ und gestern Abend in der „Freiheit“ Herrn Hänlich mit wortreichen und sehr massiven Vorwürfen bedacht. Herr Hänlich antwortet darauf in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ u. a.: „Die Erklärungen des Herrn Hoffmann bedeuten den Gipfel der Verlogenheit, die Tatsachen, die er anführt, wären zum größten Teil direkt erfunden.“

Herr Hänlich will dem Zentralrat eine Denkschrift über die Tätigkeit des Herrn Hoffmann vorlegen. Das wird nunmehr wohl sicher kaum vornösten sein. Von Herrn Hoffmanns Werben und Wirken im Dienste deutscher Aufklärung und Kultur, hat wohl jedermann jezt ein recht klares Bild.

Wenn man will, kann man die Säuberung der preussischen Regierung von den unabhängigen Elementen als einen Akt der Konsolidierung des Kabinetts überhaupt betrachten. Am letzten Ende freilich hängt alles davon ab, ob die Volksbeauftragten in die Lage kommen, über Nacht, das heißt zu einer Zeit, wo jeder, der Herr Eichhorn sympathisch ist, je nach Bedarf mit Karabinern und Maschinengewehren ausgerüstet wird, indes mir andern waffenlos bleiben müssen, über die genügende Anzahl zuverlässiger Bajonette zu verfügen. Dabei wird die Probe auf das Exempel der Fall Eichhorn abzugeben haben. Gelangt es ihnen, diesen eigenartigen obersten Hüter berlinerischer Unsicherheit endlich aus dem Amte zu bringen, so kann man ja vielleicht wieder ein wenig Hoffnung schöpfen.

Der Fall Eichhorn ist gestern nachmittag der Gegenstand einer Beratung im Kabinett gewesen. Auch Herr Eichhorn war zur Stelle und begnügte sich, auf verschiedene sehr gravierende Vorhaltungen, die gemacht wurden, zu antworten, nach den vorliegenden Berichten hat er immer die gleiche Antwort erteilt: Er habe von den Dingen, die in seinem Ressort sich begeben hätten, nichts gewußt, oder aber er habe nicht die genügende Geschäftskennntnis bebesen. Dennoch sei Herr Eichhorn noch immer nicht gewillt, aus dieser mangelnden Geschäftskennntnis die erforderlichen Konsequenzen zu ziehen.

Inzwischen feiert der „Vorwärts“ die durch das Ausschließen der Unabhängigen erfolgte Konsolidierung der Regierung. Mit Recht erklärt das Mehrheitsorgan: „Die sogen. Parität der Befehung aller Ämter war eine Sünde gegen die Demokratie. Sie hat gleichgestelt, was nicht gleich ist. Indes wird man immer noch erst abzuwarten haben, ob auch das gereinigte Kabinett die erforderliche Energie aufbringen wird. Es steht hier genau so wie beim Ausschließen der Unabhängigen aus dem engeren Regierungskollegium im Reich: die Verbleibenden haben erst zu zeigen, daß sie von der nun erzielten Einheitlichkeit Gebrauch machen wollen, und daß sie von ihr Gebrauch machen können. Wie der „Lokalanzeiger“ erfahren haben will, was wir nebenbei für verständlich halten, besteht nicht die Absicht, die durch den Rücktritt der Unabhängigen frei gewordenen Ämter neu zu besetzen, da sie bereits doppelt besetzt sind und die auf ihren Posten verbleibenden Mehrheitssozialisten die Ämter wohl ebenso allein auszufüllen imstande sind, wie ehedem die Beamten und Minister des verachteten „alten Systems“. Eines hat die gereinigte Regierung im Reich und in Preußen vor allem zu tun: sie muß uns vor der russischen bolschewistischen Schmach im Innern des Reiches, genauer in Berlin, befreien. Wie die Politisch-Parlamentarischen Nachrichten, also ein Organ, das der Mehrheitssozialdemokratie und dem Unterstaatssekretär Baake sehr nahesteht, berichtet, hält sich Herr Radel noch immer in Berlin auf. Auch Herr Joffe soll noch zuverlässigen Berichten nach in Berlin eingetroffen haben. Ein Korrespondent will sogar wissen, daß die russischen Herren hier in Deutschland zu bleiben gedenken, um die Agitation der Spartakusgruppe zu überwachen und von neuem anzufeuern. Man wird es schon aussprechen dürfen: das ist unerhört, ein nachgerade unerträglicher Skandal, dem die Regierung der Volksbeauftragten, wenn sie der Welt nicht zum Gespökt und uns zur Lebensgefahr werden will, keinen Tag

Wer einen freien deutschen Volksstaat will, jegliche Klassenwirtschaft aber ablehnt, der wählt am 5. Januar die Kandidaten der Deutschen Demokratischen Partei.

länger zusehen darf. Der Friede steht auf dem Spiel, wenn diese internationalen Heher, Schürer und Massenmörder sich noch länger im Herzen Deutschlands aufhalten sollten.

Das Handwerk und die Wahlen.

Jede Stimme für die bürgerlichen Parteien!
Wilmanns, 31. Dez. Der Zentralausschuß der vereinigten Innungsverbände Deutschlands hielt hier zweeks Stellungnahme zu der neuen Lage einen außerordentlichen allgemeinen deutschen Innungs- und Handwerkerkongress ab, an dem auch die Vertreter sämtlicher deutscher Handwerkskammern teilnahmen. Wie der Vorsitzende Obermeister Kahart-Berlin einleitend hervorhob, ist auch für das deutsche Handwerk die Zeit gekommen, seine Forderungen anzumelden. Namens des Deutschen Handwerks- und Gewerbetages begrüßte das frühere Herrenhausmitglied Obermeister Plate-Hannover die Tagung, worauf Oberbürgermeister Knieß-Kassel die Stellungnahme des deutschen Handwerks zu der gegenwärtigen wirtschaftspolitischen Lage erörterte. Er forderte die Vertreter des deutschen Handwerks auf, sich mehr als früher um die allgemeinen wirtschaftspolitischen Dinge zu kümmern und jede Rücksichtslosigkeit zu vermeiden. Insbesondere müßte das Genossenschaftswesen gefördert, die Gewerbeordnung freierhaltender ausgestaltet, die Konkurrenz der Gefängnisarbeit scharfer bekämpft und die Förderung noch heranziehender des deutschen Handwerks bei der Verteilung der Rohstoffe und der staatlichen Arbeiten viel entschiedener als bisher vertreten werden.

Weiterhin beschäftigte sich die Tagung mit der Stellung des deutschen Handwerks zu den kommenden Wahlen. Hierzu gelangte folgende bemerkenswerte Entscheidung mit großer Mehrheit zur Annahme:

„Der außerordentliche Deutsche Innungs- und Handwerkerkongress spricht die bestimmte Erwartung aus, daß angesichts der trostlosen politischen und wirtschaftlichen Lage unseres Vaterlandes jeder deutsche Handwerksmeister und jede Frau Meisterin, sowie deren wahlberechtigter über 20 Jahre alten Töchter und Söhne bei den bevorstehenden Wahlen ihre Stimmen restlos auf eine bürgerliche Wahlliste vereinigen. Kein Angehöriger des gewerblichen Mittelstandes darf glauben, daß die von der Sozialdemokratie geforderte Sozialisierung der Betriebe und Produktionsmittel nicht auch das Handwerk und Gewerbe berührt. Es muß sich viel mehr jeder Handwerker mit seinen wahlberechtigten Familienmitgliedern darüber klar sein, daß die Abgabe eines sozialdemokratischen Stimmzettels ein Dolchstoß in den Rücken des eigenen Standes sowie Verrat bedeutet. Selbst der tiefste Schmerz über den Verlust lieber Angehöriger und die größte Erbitterung über den teilweise oder gänzlichen Ruin der Existenz berechtigen ebensowenig zum Verrat an eigenem Stand, wie Unzufriedenheit mit einer der alten Parteien. Der Innungs- und Handwerkerkongress hat jedoch Vorkehrungen getroffen, daß selbst die Erbittertesten seiner Berufsangehörigen unter voller Wahrung ihrer Interessen bei den Wahlen zur Nationalversammlung und zu den bundesstaatlichen Parlamenten ihre Stimmen einer bürgerlichen Partei zuführen können. Die Vertretung des deutschen Handwerks erwartet von den bürgerlichen Parteien, daß sie unter Zurückstellung aller sonstigen Interessen ihre Wahlkreisstellungen anweisen, sich über eine verbundene Wahlliste zu verständigen.“

Wahlrecht für die reichsangehörigen Auslandsdeutschen.
 Artikel 25 des reichsdeutschen Entwurfs der Wahlordnung für die Nationalversammlung gewährt den 10 Millionen Deutsch-

Österreichern das Wahlrecht. Aber auch die Stimmen der übrigen anderthalb Millionen reichsangehörigen Auslandsdeutschen dürfen bei den Wahlen für die Nationalversammlung nicht ungehört verhallen! Was sie für die Erhaltung und Förderung des Volkstums in der ganzen Welt geleistet haben, ist leider nur allzu wenig bekannt. Schon vor Ausbruch des Krieges haben sie 3 1/2 Monate hindurch an dem Ausbau des deutschen Wirtschaftskörpers tätig mitgearbeitet und während der vier Kriegsjahre ihr und ihrer Söhne Blut für die Verteidigung des deutschen Vaterlandes vergossen. So sie durch die englische Seesperre verhindert waren, nach Deutschland zu kommen, haben sie sich eifrig gegen die Beeinträchtigungen der North-Seeburg im neutralen Ausland eingestellt. Nun wollen sie dem neuen Reich ihre wertvolle Kraft mit höchster Spannung widmen. Ihre Ruf nach dem Wahlrecht verdient daher uneingeschränkte Unterstützung. Wir dürfen nicht in die Fehler des alten Systems verfallen, das mit seiner überzogenen Grenzschutzgesetzgebung und seinen „Reichssteuergewässern“ die reichsangehörigen Auslandsdeutschen so wenig unterstellt hat, und das stets froh war, wenn es diese Wähler wieder einmal für einige Zeit mit leeren Redensarten und Versprechungen betrödelte hätte. Hier gilt es, begangenes Unrecht wieder gutzumachen. Nach den neuen Grundgesetzen geht das Wahlrecht über Staatsrecht, und in der jetzigen Zeit, wo über die Geschicke des gesamten deutschen Volkes vielfach für Jahrzehnte hinaus Entscheidungen getroffen werden, muß auch den reichsangehörigen Auslandsdeutschen die Möglichkeit geboten werden, ihre Willensäußerung kundzutun und dadurch beim Wiederaufbau des Vaterlandes mit tätig zu sein. Die praktischen Schwierigkeiten für das Wahlrecht der reichsangehörigen Auslandsdeutschen sollen nicht unterschätzt werden, allein die jetzige schicksalsschwere Zeit rechtfertigt auch einen großen Entschluß.

Die Wahlen in Baden.

Nachschlage.

In Soos der Kleinkinderhufe fand am 2. Januar eine gutbesuchte Frauenversammlung statt unter dem Vorsitz von Frau Raupp. Als Referenten sprachen Frau Pohl und Herr Stadtrat Raupp. Den Ausführungen folgte eine rege Aussprache, an der sich zahlreiche Damen beteiligten.

Reilingen.

Am Neujahrstag fand hier unter dem Vorsitz von Frau Hauptlehrer Villa eine sehr gutbesuchte Frauenversammlung statt, in der Frau Dr. Hrig-Wannheim über das Thema: die Frauen und das Wahlrecht sprach. In die Ausführungen schloß sich eine sehr rege Diskussion an, an der sich mehrere Herren und Damen beteiligten.

Letzte Meldungen.

Öffnung der deutsch-holländischen Grenze.
 Berlin, 4. Jan. (WB.) Die Wassenministerkommission teilt mit, nach Mitteländerung des Oberkommandierenden der Allierten ist der Handelsverkehr zwischen Holland und den besetzten Ländern unter Vorbehalt der Ansetzung der Zolltarife frei. Die deutsch-holländische Grenze ist offen. Die belgischen Behörden werden jedoch die Aufsicht über diesen Verkehr ausüben, um sich dadurch genaueste Kenntnis der nach beiden Richtungen hin erfolgenden Sendungen zu verschaffen und um später alle zweckmäßigen Maßnahmen vorzuschlagen.

Der Austritt der Unabhängigen aus der preussischen Regierung.

Berlin, 4. Jan. (WB.) In einem Schreiben an den Berliner Zentralrat gaben die unabhängigen sozialistischen Mitglieder der preussischen Regierung Strosch, Adolf Hoffmann, Dr. Koenig, Dr. Graf Arco, Dr. Breitfeld, Paul Hoffmann, Hofer und Simon bekannt, daß sie von ihren Kemiern zurücktreten. Sie begründeten ihren Entschluß damit, in der Aussprache mit dem Zentralrat habe sich ergeben, daß eine erfolgreiche Vertretung ihrer Ideen in der Regierung infolge der mehrheitssozialistischen Zusammensetzung des Zentralrates unmöglich gemacht worden und ihnen durch das Ausschließen der Unabhängigen aus dem Räte der Volksbeauftragten der notwendige Rückhalt bei der Reichsregierung geraubt worden sei. Der unmittelbare Grund zu ihrem Rücktritt

sei die Tatsache, daß von ihnen verlangt worden sei, ohne weitere Prüfung der Ernennung des Obersten Reinhard zum preußischen Kriegsminister zuzustimmen.

Die Deutschen im Kaukasus.

* Berlin, 3. Jan. Nach einer aus Tiflis eingegangenen Meldung vom 25. Dezember sind die deutschen Truppen am 23. Dez. abgezogen. Zurückgelassen wurden nur die Kranken, die auch weiter in deutschen Lazaretten behandelt und versorgt werden. Eine deutsche diplomatische Delegation unter General von Kriem und das Personal des deutschen Konsulats im Kaukasus sind ebenfalls in Tiflis geblieben, alle befinden sich noch dort.

Schwere Zusammenstöße in Königshütte.

Königshütte, 4. Jan. (WB.) Wie der „Oberschlesische Kurier“ meldet, kam es gestern nachmittags 4 Uhr vor dem Gebäude der Berginspektion zu einem Zusammenstoß zwischen den streikenden Bergarbeitern und dem Militär. In dem Gebäude der Bergwerksinspektion war ein Maschinengewehr aufgestellt. Bis einige junge Burken den Jaun überstiegen und anschließend die Wache angreifen wollten, wurden aus dem Maschinengewehr zunächst Warnschüsse abgegeben. Ein junger Burke wollte mit dem Revolver auf das Fenster schließen, in dem sich das Maschinengewehr befand, worauf die Wache mit Maschinengewehrfeuer antwortete. Zahlreiche Personen der unten angesammelten Menschenmenge wurden getroffen. Bisher sind 20 Tote und eine Menge Verwundeter festgestellt.

Die Wahlen.

Berlin, 4. Jan. (WB.) Marschall Fock tritt mit, daß für die Wahlen zu den Landesversammlungen der deutschen Bundesstaaten, von denen Gebietsteile von der Entente besetzt sind, die gleichen Erleichterungen wie für die Wahlen zur Nationalversammlung gelten. Es ist der Wunsch Marschall Focks, die Wahlkreise in den besetzten Gebieten, selbst wenn sie nur die Erleichterung von Landtagen bezwecken, in weitgehendster Nähe zu erleichtern.

Quidde über die Nationalversammlung.

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. Jan. (Priv.-Tel.) Der Führer der Deutschen Volkspartei und bekannte Sozialist, Professor Quidde in München, erklärte der „Neuen Züricher Zeitung“ zufolge Pressevertretern gegenüber, er hoffe, daß die Wahlen zur Nationalversammlung keine Reaktion mehr bringen werden. Einen absoluten Sieg der Sozialisten könne er nicht prophesieren. Eine immerhin mögliche Mehrheit der früheren bawrischen Zentrumspartei würde zweifellos zu schweren Blutkämpfen des Parlamentarismus gegen die wiederkehrende Reaktion führen. Der Führer der Bayerischen Volkspartei (ehemalige Zentrumspartei), Dr. Heim, habe überdies ganz offen erklärt, daß er die völlige Unterwerfung Bayerns vom Reich und seinen Zusammenstoß mit Oesterreich anstrebe. Dieses auf dem katholischen Gedanken beruhende Programm bedeutet einen Versuch zur Wiedergeburt der Wittelsbacher Herrschaft. Um jeden Preis müßte die Anarchie vermieden werden, denn sie würde der sicherste Weg sein auf dem die Reaktion wieder Oberwasser gewänne.

Paderewski in Warschau.

Amsterdam, 4. Jan. (Neuter.) Wie die „Times“ meldet, ist Paderewski in Begleitung eines britischen Obersten in Warschau eingetroffen. Er wurde mit einem Festzug empfangen. Die Stadt ist illuminiert.

Verflechtungen im Nachrichtenwesen.

c. Karlsruhe, 4. Jan. (Priv.-Tel.) Die Verhältnisse im Post- und Telegraphenwesen zwischen Süd- und Norddeutschland verschlechtern sich mit jedem Tag, was für das Wirtschaftsleben von gewaltigem Schaden ist. Der Telefonverkehr Karlsruhe-Berlin ist seit 5 Tagen fast gänzlich unterbrochen. Anschlüsse von Karlsruhe nach Kassel, Leipzig, Hamburg usw. sind nicht zu erhalten, da nur mehr eine Leitung nach Frankfurt zur Verfügung steht, welche häufig gestört ist. Ueber Mannheim sind Telefonverbindungen nach Nord- und Westdeutschland nicht gut durchzuführen, weil Entente-truppen unterwegs die Drahtverbindungen abgeschnitten haben. Ähnlich steht es mit der Beförderung von Telegrammen, die vielfach auf beliebigem Wege erfolgen muß. Postsendungen aus Berlin benötigen eine Zeit von 4 und mehr Tagen, bis sie an ihren jüddeutschen Bestimmungsort gelangen.

Zur Lage in Irland.

London, 2. Jan. (Neuter.) Wie „Daily News“ aus Dublin meldet, begibt sich der Staatssekretär für Irland Short nach England, um mit dem Kriegskabinett Besprechungen über die Freilassung von 90 Männern und Frauen, darunter von mehr als 20 Parlamentsmitgliedern, die in englischen Gefängnissen unter Defence of the Real Act festgehalten werden, zu führen. Das Wort der Sinnfeind „Party National“ verlangt die sofortige Einberufung der irischen Nationalversammlung und Entsendung von Delegierten aus dieser Nationalversammlung zum Friedenskongress.

ten entsprechend tiefer gelegt. Eigenliche Leitung: Eugen Gebraß. Musikalische Leitung: Wilhelm Furtschmäger. Musikalische Modemien.

Das am nächsten Dienstag, 7. Januar stattfindende Akademienkonzert enthält in seinem Programm Werke der großen klassischen deutschen Symphoniker. Den Beginn macht die Suite für Violine und Streichorchester von Bach. Das symphonische Hauptwerk ist Beethovens Violoncello-Symphonie. Dazwischen gelangt das Doppelkonzert für Violine und Cello von Joh. Brahms zu Gehör.

Slawicabend Cuije Schott.

Am nicht mit dem am 3. Januar stattfindenden Kaiserlichen Musikantenkonzert zu kollidieren, hat Fräulein Schott ihren Slawicabend auf den 22. Februar verlegt.

III Koppel-Schumann-Chopin-Abend.

Für ihren am Samstag, 11. Januar stattfindenden Klavierabend, dessen Programm auf Schumann-Chopin gestellt ist, hat III Koppel von erstem 2 Romane aus op. 28, op. 22 und Nocturne h-moll; von letzterem op. 36, op. 25 Nr. 1, op. 57, sowie 10 Preludes aus op. 28, die Fantasia brillant op. 48 und Variationen über ein Thema von Haydn ausgewählt.

Frau Auba-Brüner.

Die Gattin des Tenorbuffes Dr. Kubl vom kleinen Nationaltheater, errang bei einem Eisenacher-Konzert in München großen Erfolg. Die „München-Kurgewerke Abendzeitung“ r. B. rühmt ihr gesamttechnisches Können und ihren innigen, von Wärme und überzeugendem inneren Fühlen bezeugten Vortrag.

Vollständiger für Musik der Stadt Mannheim (L. 2. 8. rechts Erbfühler).

Am Monat Dezember betrug der Besuch der Abgabe- und Lesesaal 341 Personen; an theoretischen und praktischen Werken wurden zusammen 825 entliehen oder im Lesesaal studiert. Die Statistik für das Jahr 1918 ergibt eine Gesamt-Besucherzahl von 4873 Personen; die Zahl der entliehenen oder im Lesesaal studierten theoretischen und praktischen Werken betrug 7111.

Kurt Wolfe.

ein Hamburger Komponist, hat die dramatische Dichtung „Reithof und Ingeborg“ von Johannes Ladiges zur Vertonung übernommen.

Herr Dandolo.

Romische Oper in drei Akten. Musik von Rudolf Siegel.
 Wer ist „Herr Dandolo“? Nun, Dandolo ist ein alter Herr, und das ganze ist eine altitalienische Komödie. Die Handlung geht vor sich um 1800, in der Nähe von Rom. Die Hauptpersonen sind Bladica, eine geschiedene Frau (Alt), ihre Tochter Angelina, Federico, der sie liebt, dann der Notar Curzio und unser Dandolo. Curzio und Dandolo sind die Buffonen, Curzio der Tenorbuffo und Dandolo — Bariton. Eine sonderbare Abwägung von der alten Liebesbeziehung. Denn Dandolo hat „alles“ zum Wohlwille: den Rücken etwas höher, die Beine etwas höher; dazu verliebt. „Jetzt schaff ich mir Weib und Kinder an. Bin doch ganz nett, wann’ ich will, ich weiß, wäre froh, wenn sie mich zum Ehemann hiel!“ So die Worte von Willt Vesper. Die Handlung selbst dreht sich um ein Testament. Und wie dies Testamentmotiv die Quintessenz in sechs Akten durchläuft, so gleichfalls das Testament unseres Operntextes die drei Akte. Das Testament Ricco das vermacht Bladica „sein Haus, sein Geld und was noch sein“ zu vollem Eigentum. Nun kann Angelina den armen Vater Federico hehnen, sie langen ja schon im ersten Akt ein so schönes Altes bewacht. Ricco war ein guter Mann, und eines solchen Mannes Wille, ganz ohne Kodex, Unhängel und Kaufgeld darh. bei stets Dummheiten drängt, freut sich schon, alls zum glücklichen Ausgang gewendet zu haben. Aber auf der letzten Seite des Testaments steht eine boshafte Raubschiff:

Rur dann, wenn meiner Bladica
 Durch meinen Tod ein Erb geleh,
 Wenn sie von Herzen treu sich kränkt,
 Dann sei ihr all mein Gut geschenkt.

Doch ist sie auf mein Geld erpicht,
 Doch sie das Testament erbricht,
 Doch ich vergangen vierundzwanzig Stunden,
 So ist die Erbschaft null und nichtig.

In diesem Falle sollen dem Freunde Dandolo 1/2 der Erbschaft zufallen. Nun hat Herr Dandolo der Frau Bladica bereits versprochen, daß sie die Gesamterbin sei. „Jetzt, wo das letzte Blatt offenbar mich, ist fällt die Mut des ganzen Ensembleplatzes auf den unglücklichen Dandolo. Er ist in höchster Angst und Schreck; der

Notar hat dies letzte Blatt bei der Testamenterröffnung übersehen. Dandolo selbst weiß nichts von diesem letzten Willen des Erststellers. Aber so geht es Dandolo immer wieder: er gibt als Unfriedensstifter und Mißversteher. Die glückliche Lösung ist, daß Ricco noch lebt, zurücksetzt und Dandolo’s Unschuld ans helle Licht bringt.

Es versteht sich, daß ein reicher Operntext nicht mit dem Zerbröckelnt machen sollte, bevor er das Theater betritt. Ein Publikum, das der Handlung verständnislos gegenübersteht, wird die Fehlfahrt einer solchen Musik, wie sie Rudolf Siegel zu dieser Komödie geschrieben hat, nicht würdigen. Der Tonleiter wendet sich nämlich an ein Publikum musikalisch empfindender und gebildeter Opernfreunde. Es ist eine rechte Oper: mit lebendigem Melodie, großen und kleinen Ensemblestücken, einzelnen Romanen und an richtiger Stelle wirkenden Duetten. Ihr Stil ist etwa zwischen Richard Wagners Meisterlänger und Richard Strauß’ Feuerrot anzunehmen. So weit der Einblick in den Klavierauszug ein Urteil zuzugest. Dieser Klavierauszug — in Ueberdruck hergestellt — ist nämlich vor der Sentimentalen Krausführung entstanden. Zur tiefsten Festsetzung soll der Tonleiter noch manche Änderungen in den Singstimmen, Erleichterungen und Kürzungen der überaus heißen Gesangsstücke und andere Retouchen vorgenommen haben. Da mir der Klavierauszug nur zwei Tage lang zur Verfügung stand, so mögen diese Änderungen genügen.

Ersther Blatt.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternotiz.

Durch die bestehende Berkefessperre mit Wiesbaden kann der Schauspieltrupp Franz Overth nicht hierher reisen. Anstelle des heute Samstag angelegten Lustspiels „Weh dem der liegt!“ wird deshalb „Robert und Bertram“, große Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Gustav Käber, gegeben. Abonnement B, Anfang 6 Uhr.

Die komische Oper „Herr Dandolo“ von Rudolf Siegel ist wie folgt besetzt: Bladica — Victoria Hoffmann-Bremer, Angelina — Irene Eben, Federico — Ray Lippmann, Duca — Fritz von der Heudt, Curzio — Paul Kuhn, Dandolo — Wilhelm Finien, Matteo — Karl Rang, Ricco — Joachim Armer, Behälter — Elie Welsch, Strahlenlunge — Margarete Jießl. Die Titelpartie (Herr Dandolo), eigentlich eine Baritonrolle, wurde für Herrn Jes-

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass meine innigstgeliebte Gattin, unsere treubestorgte Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Dora Sandler

geb. Simon

nach kurzem schweren Leiden im Alter von 43 Jahren sanft entschlafen ist.

Mannheim, S 6, 14, 2. Jan. 1919. Arheiligen, Langen, Groß-Zimmern, Dieb.-rg, Neustadt, Malsch, Eichersheim und Mergentheim.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Leopold Sandler und Kinder.

Die Beerdigung findet am Sonntag vorm. 11 Uhr von der israel. Leichenhalle aus statt. 364

Blumenspenden dankend verboten.

Todes-Anzeige.

Nach langer mit Geduld ertragener Krankheit entschlief Donnerstag Nacht im Alter von 52 Jahren, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Großmutter, Schwiegermutter, Tante und Schwägerin

Susanna Blust

geb. Müller.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Thomas Blust nebst Kindern.

MANNHEIM, G 2, 18. 360

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Kurt Allstadt Olga Allstadt

geb. Wittmann Vermählte

Leipzig Mannheim 369 Rth. Wagnerstr. 15.

Bertrud Plöttner Adolf Himmele

Verlobte

Mannheim Mannheim 390 Rth. Wagnerstr. 15.

Marie Hahnert Anton Rehm

Verlobte

Mannheim-Gandhufen, 5. Jan. 1919. 393

Die in der gestrigen Ausgabe von Fräulein Marie Hauff veröffentlichte Anzeige widerrufe ich hiermit dadurch, dass die Verlobung nicht von ihr, sondern von mir selbst gelöst worden ist. 398

Kolodzinski.

Die glückliche Geburt eines gesunden Neujahrskindes zeigen hochachtungsvoll Familie Hermann Lorenz und Frau Elisabeth, geb. Störle. 273

Damen-Friseur-Salon Gustel Elsbach empfiehlt sich im Kopfwaschen, Frisieren, Haar-u. Schuhabpflege. G 6, 51. Tel. 3117. 375

Ia. Bohrpaste!

Vorzügliche Qualitätsware, gelb, schmelzartig. Als Reinigungsmittel gleichwertig mit feinsten Schmirgeln. Hervorragend zur Wäsche. Preis per Pfund Mk. 1.40. Ohne Freigabeschein. Packungen von 25, 50 und 125 Pfd. Bestellungen und Anfragen an Postfach 291 Mannheim. 361

Ueber 1000 Leser Leih-Bibliothek!

Leser-Bedingungen:

1 Monatskarte für 1 Buch 1.25 M.

1 Monatskarte für 2 Bücher 2.50 M.

bei täglich einmündigem Leserschl.

Für Einzelleser ein Band pro Woche 25 Pf.

Das Abonnement kann täglich begonnen werden.

Täglich Eingang von Neuerscheinungen.

Für auswärtige Leser besonders günstige Bedingungen.

G. Wronker & Co.

Mannheim.

HERREN-HÜTE

werden schnellstens aufgebügelt und umgeformt

HUTFABRIK G 3, 4



Rechenmaschinen teilweise, zur Erledigung von Bilanzarbeiten. Leichtes Handhabung, große Zeitersparnis, Falschrechnen ausgeschlossen! 383 Ph. Gräff, Hansa-Haus, Fernspr. 6148 Reparaturwerkstätte für sämtl. Büromaschinen.

Landwirtschaftl. Maschinen Locomobilen, Dreschmaschinen etc. werden sauber, schnell u. billig repariert. Papirnik, Industriestraße 6. 320

Für Wäsche-Großisten und Wäscher und Herren-Artikel-Geschäfte übernehme ich die Umwandlung der Lagerbestände in Kragen, Manschetten, Servietten zu erstklassiger Dauer-Wäsche (Angebotigkeit 3-3 Monate) und erichte in einschlägigen Geschäften Annahme-Stellen für Umwandlung gebrauchter Privatwäsche. 385 unter J. G. 189 an Rudolf Wölfe, Mannheim. 318

Geschäftseröffnung. J. Stürmer, Lotterio-Unternehmer Mannheim, D 1, 1 bisher Strassburg l. Elsa. Filiale Kohl, wegen Postsperrre nach Elsass sind alle Aufträge nach Mannheim, D 1, 1 zu richten. V12a

Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen Eigene Reparaturwerkstätte Neuwickeln v. Dreh- u. Gleichstrommotoren Anlassen und Apparate alle Fabrikate. Büro J. S. Ant. Hennhöfer U 4, 28 Werkstatte U 4, 28 Telephon 6188.

Unterricht. Am 7. Januar 1919 beginnt ein neuer Abend-Vorbereitungskurs für die kleine wissenschaftliche Reife (Einl.-Prüf. 3), Lehrer für Schüler mit Obersekundareife ein Lehrgang für die große Reifeprüfung (Reife für Universitäten und andere Hochschulen), Kriegsteilnehmer werden für die betreffenden erleichterten Prüfungen vorbereitet. Jede Auskunft erteilt Institut Schwarz M 3, 10 Höhere Privatschule Tel. 6159 Dir. J. Müller, Dr. phil. G. Sessler staatl. gepr. Lehrer

Unterricht Institut u. Pensionat Sigmund Höhere Privatschule. Regr. 1894 Mannheim A 1, 9 Tel. 4742 Vorbereitung: 1. alle Lehrpläne 2. L. d. Klasse 1-3, staatl. Examen 3. L. d. Klasse 4-6, staatl. Examen 4. L. d. Klasse 7-9, staatl. Examen 5. L. d. Klasse 10-12, staatl. Examen 1916-1918 bestanden 440, im Schuljahr 1917/18 allein 45 Schüler das Einl.-Prüf., Primaner, Fährriehs-, Mat.-rittle- u. a. Examen. Seit 1914 bereits 142 Einjährige. Anmeldungen für den 7. Januar 1919 werden entgegengenommen. Prospekte und Auskunft durch den Direktor H. Sigmund. 3501

Einzig seiner Art Ohne Noten lernen Erwachsene in Jed. Alter in 3-6 Monaten Klavierspielen. Nach 3-5 Stunden spielt man schon Lieder und Thana, nach 10 Unterrichtsstunden Opern-, Operetten-, Volksstücke usw. Original-System von Musikdirektor P. A. Fay. Kein Apparat, vollkommen natürliches Klavierspiel. Die Musik ist so vollständig und harmonisch, daß sie in der Klangwirkung dem Klavierspiel gleichkommt. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Vorz. geeignet zum Selbstlernen. Erfolg garantiert. Verführung durch die Generalvertretung. Mannheim K 1, 12 (Friedrichsbrücke) Sprechzeit 10-4, Sonn- und Feiertage 10-2 Uhr. Übungsgelegenheit wird geboten. Vertretungen an allen größeren Plätzen; wo nicht vorhanden, Vertreter gesucht. P 48a Beste Referenzen. 3502

Heeresentlassene junge Leute, welche beabsichtigen, ihre Kenntnisse in den Handelsfächern aufzufrischen oder sich für den kaufmännischen Beruf vorzubereiten, besuchen am vorteilhaftesten die im Januar beginnenden Kurse in der Privat-Handelschule Vinc. Stock, Mannheim. Fernspr. 1792 P 1, 3 Fernspr. 1792 (ab 7. Januar P 8, 1) Prospekte und Auskunft kostenlos. 3106

Heirat. Heirat vermittelt und wird, in Beamten- u. alle Kreise. H. Geiger, Wilm. Q 7, 14. 341c

Fräulein 29 Jahre alt, hoch, von großer stattlicher Figur, aus sehr guter Familie, mit schöner Ausstattung und etwas Vermögen, wünscht mit nettem, intelligenten Herrn in höherer Stellung, im Alter bis zu 35 Jahre, bekannt zu werden, gleiches Alter. 33

Heirat. Witwer mit Kind nicht ausgeheiratet. Aufsuchen mit Bild unter R. W. 102 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 320

Heirat. Strengste Discretion verlangt und zugesichert. Junge Dame, Mitte der 20er Jahre, schön große Erscheinung, vornehmer Charakter, dabei heitere Wesen, angenehmer Temperament, tadelloser Ruf, in willensfähig. Beruf den Krieg über längere Zeit ohne Unterbrechung zu haben, der Veranlassung nach ist die Dame Hausfrau, Musikfreundin, Tochter eines höheren Staatsbeamten in Süddeutschland. Einziges Gebot beträgt rund 20000 Mk., jedoch in ansehnlicher, sehr guter Aussteuer keine größeren Vermögen mit in die Ehe gegeben werden können. Die Familie ist sehr zurückgezogen, daher nur der Weg durch die Zeitung möglich. 345 Herrin in entsprechenden Verhältnissen, mit nur durchaus einmündigem Lebenswandel (auch ohne jegl. Zugewinn) wollen sich aufsuchen und V. R. 1 u. 2. Geschäftsstelle, einleihen. 320

Heirat. Witwe, ent. 30 J., ohne Kinder, mit etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn an hohem Stande zu machen. 320

Heirat. Fräulein, 25 Jahre, hoch, von guter Familie, große, gesunde Erscheinung, gutmütig, natürlich, in jedem Hinsicht sehr schöner Aussteuer u. Vermögen, wünscht mit geb. Herrn in guter Position oder selbst Kaufmann in entsprechender Stellung in Verbindung zu treten, gleiches Alter. Strengste Discretion. Herrn nach. Herrin, die sich selbst auf ein gemäß. Herrn legen, wollen sich unter W. K. 1 bei der Geschäftsstelle des Bl. melden. 318

Heirat. Fräulein, 25 Jahre, hoch, von guter Familie, große, gesunde Erscheinung, gutmütig, natürlich, in jedem Hinsicht sehr schöner Aussteuer u. Vermögen, wünscht mit geb. Herrn in guter Position oder selbst Kaufmann in entsprechender Stellung in Verbindung zu treten, gleiches Alter. Strengste Discretion. Herrn nach. Herrin, die sich selbst auf ein gemäß. Herrn legen, wollen sich unter W. K. 1 bei der Geschäftsstelle des Bl. melden. 318

Heirat. Etwas, geb. Frau, 35 J., alt, Beruf Staatsbeamter, wünscht, da hier fremd, sich diesen Wege mit Bekanntschaft über Privatwege zu. 361

Heirat. Bekannt zu werden. 327 Einheirat in ansehnlicher Stellung. 327

Heirat. 28-jähriger, hochgebildet, 20 Jahre alt, mit eigenem rentablen Geschäft, 4-5000 Mark einmündigen Vermögens, 4 Kinder, von 10 und 10 Jahren, nicht Bekanntschaft einer Dame von 25 bis 40 Jahren, würde. 320

Heirat. Witwe, ent. 30 J., ohne Kinder, mit etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn an hohem Stande zu machen. 320

Heirat. Aufsuchen unter I. K. 1 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 320

Heirat. Fräulein, 25 Jahre, hoch, von guter Familie, große, gesunde Erscheinung, gutmütig, natürlich, in jedem Hinsicht sehr schöner Aussteuer u. Vermögen, wünscht mit geb. Herrn in guter Position oder selbst Kaufmann in entsprechender Stellung in Verbindung zu treten, gleiches Alter. Strengste Discretion. Herrn nach. Herrin, die sich selbst auf ein gemäß. Herrn legen, wollen sich unter W. K. 1 bei der Geschäftsstelle des Bl. melden. 318

Heirat. Fräulein, 25 Jahre, hoch, von guter Familie, große, gesunde Erscheinung, gutmütig, natürlich, in jedem Hinsicht sehr schöner Aussteuer u. Vermögen, wünscht mit geb. Herrn in guter Position oder selbst Kaufmann in entsprechender Stellung in Verbindung zu treten, gleiches Alter. Strengste Discretion. Herrn nach. Herrin, die sich selbst auf ein gemäß. Herrn legen, wollen sich unter W. K. 1 bei der Geschäftsstelle des Bl. melden. 318

National-Theater
Samstag, den 4. Januar 1919.
Robert und Bertram

Nationaltheater.
Mit Stadtratsbeschluss vom 24. Dezember 1918
wurden die Preise aller Zugsarten zu den Theater-
vorstellungen zur Bedienung des durch Einführung
des Achthunderttages für das technische Personal des
Theaters erwachsenen Nachaufwands vorübergehend
um 5 Prozent erhöht.

Rosengarten - Mannheim - Nibelungensaal.
Sonntag, den 3. Januar 1919, abends 7 1/2 Uhr

Grosses Konzert
ausgeführt von der
Kapelle Petermann.

Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.
Raffenerhöhung abends 7 Uhr.
Eintrittspreise: Orchesterplätze 1 Mk. 20 Pfg.,
alle übrigen nichtnumerierten Plätze 80 Pfg.
Rückverkauf beim Pächter im Rosengarten und an
der Tageskasse von 11-12 Uhr und 6-6 1/2 Uhr.
Eintrittskarte für Personen über 14 Jahre 10 Pfg.
Kauben in allen Räumen des Rosengarten verboten.
Programme am Konzertabend im Rosengarten.

Künstlertheater „APOLLO“

Neute Samstag, abends 7 Uhr:
Morgen Sonntag, abends 7 Uhr:
Die Rose von Stambul

Apollo-Kaffee, G 6. 3.

Täglich abends 7 1/2 Uhr (L 110a)
Künstlerische Unterhaltung.

Jugendtheater, Liedertafelsaal, K 2, 32.

Klein Däumling.

Kartenverkauf bis Sonntag abend 6 Uhr bei L. Vogt, U. 1, 4
Sonntag von 11-12 Uhr in der Lieberstraße.

Friedrichspark

Sonntag, den 5. Januar, nachm. 3-6 Uhr

Konzert

Kapelle Petermann.
Eintrittspreis 20 Pfg. Abonnenten haben gegen Vorzeigen
der Jahreskarten freien Zutritt. (L 110a)
Sm 164

Sportplatz Waldhof

Endhaltestelle der Linie 3.

Am Sonntag findet auf obigem Plage das
endgültige Entscheidungsspiel

um den Mannheimer Pokal zwischen
M. F. C. Phönix - Sportv. Waldhof 07

Spi. Spielbeginn 8 Uhr nachmittags.
Es wird bis zur Entscheidung gespielt.

Privat-Tanz-Institut
Viktor Geisler

Mittwoch, den 7. Januar beginnt im
oberen Saale des Elchenbaum, P 5, 9, ein neuer
Tanzkurs

Anmeldungen werden im Lokal und in meiner
Wohnung, Laugstrasse 28, entgegen ge-
nommen. 190

Tanz-Institut J. Schröder, H 7, 21.

Beginn eines neuen Kurses
Mitte Januar, wozu um baldige Anmeldungen
höl. bitte. 397
NB. Zu einem letzten Kursus sind noch einige Teil-
nehmer erwünscht.

Wieder eröffnet Weinhaus „Tirolerhof“

Inh. Hanni Schmid, U 4, 19
Telephon 7802 410 Telephon 7802.

Geschäftsempfehlung.

Vom Felde zurückgekehrt, habe ich mein
Geschäft wieder eröffnet. 242

Wilhelm Schumm
R 4, 4 Küfermeister R 4, 4.

Geschäftsempfehlung.

Zeige meiner werten Kundenschaft herzlich an,
dass ich ab Samstag, den 4. Januar 1919 mein
Friseurgeschäft
wieder öffne. 374

Friseurgeschäft
Eug. Brinz, Mittelstr. 62.

Versammlung für jugendliche Wähler
und Wählerinnen Neckarau

Samstag, den 4. Januar, abds. halb 8 Uhr im „Lamm“

Redner:

Herr G. Wittig: Die deutsche Jugend und die aus-
wärtige Politik.

Herr Becker: Die Jugend und die Parteien.
Fräul. Ihrig: Die Frauen und die Politik.

Freie Aussprache!

Die jungen Wähler und Wählerinnen von Neckarau sind zu zahl-
reichem Besuche freundlichst eingeladen. Ed2

Deutsche Demokratische Partei.

Deutsche Demokratische Partei.

Partei-Geschäftsstellen: C 3, 21-22. (Bad, Volkspartei.) Fernsprecher 6190.
Raiferring 4-6. Fernsprecher 6190. Nebenstelle: D 1, 5-6, Fernsprecher 6225.

Bezirksversammlung

Neckarstadt, rechts der Waldhoffstraße:

Sonntag, den 4. Januar, abends 7 Uhr im „Neckarschlöß“, Max Josefsstr. 2

Öffentliche Versammlungen

Rheinau:

Sonntag, den 4. Januar, abends 7 1/2 Uhr im „Goldenen Fisch“.
Redner: Stadtrat Dr. Stern, Fräul. Däger, Stadtratsrath G. Knobel.

Waldhof:

Sonntag, den 4. Januar, abends 7 1/2 Uhr im Kasino von Bopp & Neufßer.
Redner: Herr von Reusenheim, Fräul. Wähler, Herr Stöcklein.

Gödenheim:

Sonntag, den 4. Januar, abends 7 1/2 Uhr im „Mitter“.
Redner: Stadtpfarrer Barth, Fräul. Dr. Berwags.

Als Testamentvollstrecker für den
Nachlass des am 19. Dezember 1918 ver-
storbenen Kaufmanns Johann Friedr.
Becker, hier, G 2 No. 2, fordere ich
evtl. Gläubiger auf, ihre Ansprüche bei mir
geltend zu machen.

Interessenten für das Haus nebst
Drogengeschäft wollen sich bitte an mich
wenden.

Rechtsanwalt Dr. J. W. Schaaf
jetzt C 2, 19 - Telephon No. 765.

Deutsche Schiffs-Kreditbank
Aktiengesellschaft
Duisburg.

Beleihung von See- und Flussfahrzeugen aller Art
Vermittlung v. Schiffsneubauten u. Gewährung v. Bauvorschüssen
Vermittlung von Schiffsverkäufen. T364

Achtung!
Es steht ein grosser Transport erstklassiger

Arbeitspferde

leichten und schweren Schlags, sowie gute Rassenpferde
zum Verkauf. Jc1
Kaufliebhaber sind höflichst eingeladen.

Friedrich Hochstädter

Telephon 4788. Pferdehandlung Telephon 4788
Mannheim-Feudenheim.

Ein dringendes Gebot

der Stunde!!

Heizt und kocht mit Holz!

GUTES BRENNHÖLZ

kaufen Sie vorteilhaft bei

MATT & KRAFT, Holzhandlung und Sägerei
Tel. 6214 Neckarvorlandstrasse 48. Tel. 6214

Sonntag 1/3 Uhr
K. F. V. - V. I. R.
D. F. R. Klug
Schleiermacher, Reichardt,
Hahn, Mannheim. Ed



Wir eröffnen am
Mittwoch, den 4. Januar
abends 8 Uhr
in der Friedrichschule, Zim-
mer 26 (Eingang vom
Ring her zwischen U 2
und U 3)
Anfängerkurse.
Teilnahmegebühr, einshl.
Geheimtutl. Mk. 15.-
Die übrigen Kurse beginnen
wieder am Dienstag, den
7. Januar 1919.
Mannheim, 2. Januar 1919.
Stenographen-Verein
Stolze-Schrey.

Den Nachlass auf Ab-
leben der Babette
Wagner Hwe. geb.
Hegmann hier, Rhein-
häuserstr. 116 betr.
Alle diejenigen, welche an
den oben bezeichneten Nach-
lass Ansprüche erheben oder
dem Nachlass etwas schulden,
insbesondere zum Nachlass
gehörige Gegenstände oder
Schriftstücke im Besitz haben,
werden hiermit aufgefordert,
binnen 861

Aufgebot.

Den Nachlass auf Ab-
leben der Babette
Wagner Hwe. geb.
Hegmann hier, Rhein-
häuserstr. 116 betr.
Alle diejenigen, welche an
den oben bezeichneten Nach-
lass Ansprüche erheben oder
dem Nachlass etwas schulden,
insbesondere zum Nachlass
gehörige Gegenstände oder
Schriftstücke im Besitz haben,
werden hiermit aufgefordert,
binnen 861

8 Tagen

dem Unterzeichneten hieran
Kenntnis zu geben.
Mannheim, 2. Jan. 1919.

Julius Knapp

U 3, 10 Teleph. 3036.

Warnung.

Meine Frau geb. Berger
hat mich verlassen. Sie treibt
sich herum, tritt als Offiziers-
gattin auf, operiert mit den
kassierten Pistolen, und
macht Schulden.
Ich warne hiermit, ihr
nichts zu geben, indem ich
keine Zahlung leisten.
Adam Bittlinger.

Aerger hat mit
seiner Batterie

kauft bei Rd34a
L. Spiegel & Sohn
Plant. B. 1. Marktpl. H. 1, 14.
Nur eine frische Batterie hat
längere Lebenskraft.

Uhren

werden schnell, gut
und billig repariert
unter Garantie.
Ausfertigung von Damen-
und Herren-Uhren.
Günther-Sommer, Q 4, 1. M.
Uhrmacher und Juwelier.
T35a

Wer übernimmt Umzug

zum 1. Februar
(3 Zimmer) von hier nach
Wittgenheim, Amt Woschbach?
Angebote mit Preis unter
V. H. 1. a. d. Geschäftsst. H. 2. M. 34

Bei Kaufangelegen-
heiten, Stimmen, Re-
paraturen u. s. w. von

Piano u. Flügel

wende man sich an
unterzeichneten Fach-
mann. 324
Beste Empfehlungen.

Trotz, J 7, 9.

Ausbessern, sowie

Neu-Anfertigen

von Werkzeugen, Damen- und
Kindeskleidern wird bestens
betreut. Hässliches Ornament-
stücke, Z. St., rechts oder
links, 22. 1. St., 1. 203
Neugeborenes Kind (Wädchen)

in gute Pflege zu geben.
Angebote unter Z. J. 1 an
die Geschäftsstelle. 253

Wo kann Fräulein des
Stickens erlernen?
Angebote mit Z. S. 1 a. d. Geschäftsst. 299
Kelter, gebild. Dame
Beamtentochter, hier lebend,
müsst sich im gleichem
Damen, zwecks gem. Spazier-
gängen. Geht. Zuschriften mit
Y. H. 1. a. d. Geschäftsst. 211

Wahlhelfer

Zettelverteilern usw. die gegen die entsprechende Vergütung
für die Deutsche Demokratische Partei am 4. Januar tätig
sein wollen, melden sich sofort an nachstehenden Stellen:
Für die städt. Oberstadt: „Frankensied“, M. 2, 12.
Für die westliche Oberstadt: „Kaiser zur Oper“, C 3, 21/22,
für die Unterstadt (U. O. H. J. K.): Nebenzimmer der
Wiedertafel, K 2, 21/22.
Für Jungbühl-Waldhof: „Prinzregent-Geplatz“, Beistr. 12.
Für die Unterstadt (P-U): „Jägeringhaus“, Q 2, 1/10.
Für die städt. Stadterweiterung: „Pergola“, Friedrichs-
platz 4.
Für die Schwiegerstadt: „Zum großen Feis“, Seiden-
heimerstr. 72.
Für Neustadt: „Zur Neckarpromenade“ (Kammer),
für die Neckarstadt links der Waldhoffstraße: „Blau“,
Körtingstr. 17/19.
Für die Neckarstadt rechts der Waldhoffstraße: „Neckarschlöß“,
Max Josefsstr. 2.
Für den Lindenhof: Zühlhardt (Stefanien-Ufer 15).
Parteiliedglieder werden bevorzugt. Ed4
In den Bezirken befinden sich ebenfalls Wahlbüros.
Auch die freiwilligen Hülfsträger werden gebeten, sich
an den genannten Stellen am Wahltag einzufinden.

Bekanntmachung.
Es wird hiermit allen Arbeitgebern im Ge-
werkbetriebe, die vor dem Kriege männliches Ver-
sonal „Kellner und Köche“ beschäftigt haben, zur
Pflicht gemacht, das während dem Kriege einge-
stellte weibliche Dienstpersonal so bald wie möglich in
entlassen oder anderweitig im Betriebe zu beschäfti-
gen und dafür männliches Personal einzustellen.
In erster Linie sind Kriegsteilnehmer zu berücksichtigen. Wenn möglich sollen die Leute wieder ein-
gestellt werden, die vor dem Kriege in dem Betriebe
tätig waren.

Vorkehrende Richtlinien wurden von der De-
partament der höchsten Wirksamkeit und dem Kell-
ner- und Kochmännchen-Verein vereinbart.
Der Vorläufige Ausschuss des Arbeiterrates gibt
hiermit Vorstehendes bekannt und ersucht die hierbei
in Frage kommenden Herren Arbeitgeber im In-
teresse der hierbei in Frage kommenden Angehe-
ligen, und in Anbetracht der gegenwärtigen Lage wach-
sende Richtlinien und Verträge durchzuführen.
Sollten die Herren Arbeitgeber jedoch wider Er-
wartung die Vereinbarungen nicht einhalten, so wird
sich der Volkswirtschaftsrat ihrer Pflichten wahrhaftig
schaffen. Ed4

Deffentliche Versteigerung.

Montag, den 6. Januar 1919
werde ich gemäß § 373 A. G. B. öffentlich gegen bare
Zahlung versteigern:
14 Waggon Weißkohl
und zwar a) am 9 Uhr vorm. 3 Waggon beim Großmarkt
- Halle der Firma Reuberger Söhne auf dem Lindenhof -
b) am 11 Uhr vorm. 11 Waggon am oberen Ende in der
Lieberstraße. Ed4
Mannheim, den 2. Januar 1919.

Ellissen, Gerichtebockzieher.

Kus dem Heeresdienst entlassen, übernehme sämtliche
Reparaturen der Hausinstallation

prompt und billig. Postkarte genügt. 174
Franz Kremer, P 1, 3a

Pallabona unerreichbar
trockenes

Haarreinigungsmittel, entfettet
die Haare rationell auf trockenem
Weg, macht sie locker u. leicht zu
frisieren, verhindert Ausfallen der
Härte, verleiht seinen Duft, rein-
igt die Kopfhaut. Geheiß geeignet. Verkauft empfehlen.
Polen 27. - 80, 1.50 u. 2.50 bei Damenfrisierern in
Dorfstädten. Nachnahme weise man anred. Ed110

Matratzenschoner

aus kräftigem Papierstoffgewebe
Etwa 150 gebrauchte, fast unbeschädigte dicke
Jutesäcke
ca. 55/40 cm. hat billig abzugeben

Th. Löhler Nachfolger, T 6, 36

Reparaturen

werden stets prompt und gut ausgeführt.

Schuhsohlerei und Maßgeschäft

G. S. 1. part. 331

Haushaltleitern

Friedensware, solide Verarbeitung
3, 4, 5 u. 6 Stufen. Stufe 80 Pfg.

Kaufhaus Lindenhof,
W. Klußmann, Gontardplatz
Telephon 3838. Ed2

Brief-Registrator

Schnelle Listerung
Fachmännische Beratung
Otto Zickendraht
Mannheim, O 7, 5, Fernruf 180
Mod. Büro-Einrichtungen

Die Grundlage eines jeden
Geschäftes ist eine zuverlässige

Brief-Registrator

Schnelle Listerung
Fachmännische Beratung
Otto Zickendraht
Mannheim, O 7, 5, Fernruf 180
Mod. Büro-Einrichtungen

Ed 14